

Drucken

Originalansicht

Leserbrief

E-Mail

Vorlesen

Schrift

Schrift

Schliessen

HEILBRONNER STIMME
Heilbronn | Sport | 18.05.2015

Seite 21

Belastungstest für Mensch und Material

MOTORSPORT Unterländer holen beim 24-Stunden-Rennen am Nürburgring Klassensieg und Topresultate



Berauscher Endspurt: Mit nur 41 Sekunden Vorsprung kam der Audi R8 LMS ins Ziel – ein historisch knappes Ergebnis.
Foto: dpa

Audi hat am Sonntag beim 24-Stunden-Rennen auf dem Nürburgring seinen dritten Triumph nach 2012 und 2014 gefeiert. In einem bis zum Schluss spannenden Zweikampf setzten sich im R8 LMS der DTM-Pilot Nico Müller, Christopher Mies, Edward Sandström und Laurens Vanthoor bei ihrem ersten Sieg auf dem Eifelkurs mit nur knapp 41 Sekunden Vorsprung auf DTM-Fahrer Maxime Martin, Lucas Luhr, Markus Palttala und Richard Westbrook im BMW durch.

In der Geschichte des Langstreckenklassikers seit 1970 ist das die geringste Differenz zwischen einem Erst- und Zweitplatzierten. Als dritter Hersteller schaffte vor 200000 Zuschauern Porsche in der Besetzung Peter Dumbreck, Wolf Henzler, Alexandre Imperatori und Martin Ragginger den Sprung auf das Podium. „Das war ein sportlich spannendes, aber auch intensives und nervenaufreibendes Rennwochenende“, sagte Romolo Liebchen von Audi Sport. „Unsere Sieger haben sich auch von kleinen Unregelmäßigkeiten nie irritieren lassen und dem Druck standgehalten.“

Reifenschaden Auch die Starter aus der Region haben sich bei den schwierigen äußeren Bedingungen mit vielen Wetterumschwüngen bestens geschlagen.

Schnellster Unterländer war – wie schon 2013 – der Untereisesheimer Roland Waschkau. Mit Rudi Speich, Dirk Vleugels und Thorsten Jung steuerte Waschkau einen selbst aufgebauten Audi TT 2R in der

Klasse SP3T (Spezialtourenwagen bis 2000 Kubik mit Turbolader) zum zweiten Platz sowie Gesamtrang 36. Nur der allradgetriebene Werks-Subaru WRX STi war schneller. 131 Runden auf der 25,378 Kilometer langen Kombination aus GP-Kurs und Nordschleife drehte der 340 PS starke Fronttriebler von Waschkau. „Unser Ergebnis ist nach den anfänglichen Schwierigkeiten fantastisch“, meinte Waschkau. Nach einem frühen Reifenschaden, der die Front inklusive Ölkühler stark beschädigte, startete das Quartett eine Aufholjagd – und erst in der letzten Rennstunde überholte er mit gewagten Manövern zwei Konkurrenten, um mit drei Sekunden Vorsprung Zweiter zu werden.

Ebenfalls einen zweiten Platz in seiner Klasse verbuchte der Heilbronner Yannick Fübrich. Im Porsche 911 (Klasse V6, seriennahe Produktionswagen bis 3500 Kubik) des Teams Aesthetic Racing gelang dem 23-Jährigen zusätzlich der 38. Gesamtrang. Mit Teamchef Stein Tveten und Niko Nurminen spulte das Trio ebenfalls 131 Runden ab. In der Nacht lag der 350 PS starke Porsche zeitweise auf dem 30. Rang und hatte in der Klasse einen Vorsprung von fast einer Runde. Probleme mit der Motortemperatur kosteten jedoch den Sieg.

Freude herrschte auch beim Obereisesheimer Auto-Arena-Mercedesteam. Dem Mitarbeiterprojekt gelang beim siebten Einsatz über 24 Stunden der vierte Klassensieg. „Gegen sieben 325er-BMW-Konkurrenten zu gewinnen, ist einfach fantastisch“, sagte Marc Marbach. Der Heilbronner lenkte in der Klasse V4 (seriennahe Produktionswagen bis 2500 Kubik) den Mercedes C 230 V6 mit Patrick Assenheimer (Lehrensteinsfeld) und Werner Gusenbauer. „Die Klassen-Pole hat uns gezeigt, dass die übermächtigen BMWs doch zu schlagen sind“, meinte Assenheimer.

Ein Reifenschaden vorn links nach einer Rennstunde – zwei weitere folgten – sorgten zunächst für einen Schrecken. Dadurch wurde die Front beschädigt, die Führung war weg. „Von da an lief das Auto wie ein Schweizer Uhrwerk, unsere Boxenstopps sowie die Strategie waren perfekt, die Rundenzeiten vor allem in der Nacht sehr schnell“, meinte Marc Marbach.

Kurz vor 3 Uhr übernahm das Trio erneut die Führung, die stetig ausgebaut wurde. Aufgeschreckt wurde das Team am Sonntagmorgen, als ein rutschender Porsche den Mercedes vorne rechts touchierte und ins Kiesbett schob. Trotz des zusätzlichen Boxenstopps führte das Team weiter. „Gesamtrang 45 und der Klassensieg sind genial“, sagte auch Teamchefin Monika Assenheimer. wr/dpa